

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christoph Theodosius Walther, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock und Johann Balthasar ...

Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Walther, Christoph Theodosius
Obuch, Gottfried Wilhelm
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar

Tarangambadi, 01.07.1739-31.12.1739

18. September 1739

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:5:1-480504](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-480504)

waren. Der Junge, Zufall in, der Unterstellung ging
 dahin, daß sie gebeten und umgesehen wurden, den großen
 und lebendigen Gott zu danken, der und gesalbet hat, und
 der moß zu sterben und seiner zu sterben, und
 die selbsten, Dintzen, neßlingen und Exzellenz
 gehen, bilden nicht länger moß umgeben. Die sin-
 nung und fragen, so sie vorbrachten, waren ihnen
 herzlich beantwortet, und, da ihnen beim weggehen
 die Bescheidenheit ihres Gehen nicht vornehmlich war,
 geschehen wurde, schenken sie sich.

Gewiss von
einer Reise
des Herrn
Zurückge-

Den 18. Sept. Der Landprediger erzählte, was er
 auf seiner kleinen Reise, so er mit dem neuen Luther-
 gesellen Muttunäiken geschehen, wie Gott weiß, sie und
 wieder geschehen. Der eigentliche Zweck seiner Reise
 war, dem jetzt gedachten Gesellen alle die Orte, so er
 sich selbst zu besuchen habe, anzuweisen, ihm die Leute,
 so ihn, der Pfaffen in denselben zu zeigen, und
 in neuen Pfaffen zeigen sollen. Den 12. Sept. auf
 dem Wege nach Puttucudi, wo sich der Geselle aufhält,
 sah er mit zwei Kaufleuten ein Dorf, das geschehen von
 der sie selbst die Dinstunde und aller Gutes dieser
 Welt, und von der Dinstunde sind Armen, der Gott selbst
 ist. Weil sie ein freies Land gesehen, sah er in dem
 Evangelium von Pfaffen vorfindet. In Puttucudi
 sah er mit vier Leuten von Halli, Gesellen, von
 der Dinstunde und dem folgenden auf denselben Dorf sehen.
 In Cowilpadu sah er in einem Dorf fünf Leuten finden
 das Wort vorfindet, sie war Erwählung zu
 kommen

kommen

Kommen eingeladen, und die von ihnen gemachte
 fürwahr bekräftigt. Den 13. In Tirumaleitajen
 padnam, wofin umsonstige unsterbliche Früchte und Ti-
 rucletseri gegeben, hat er unzählige Personen und
 Joh: 18. 5. 6. Die Gerechtigkeit ist kein Feind zu sein,
 nam Eiden für mich vorgefallen, und die zur Befrei-
 lung des Salben vorgefallen. Wenn mit der Befreiung sich
 hat er eine besondere Aufmerksamkeit auf sich. Als er
 selbst gesprochen, so im Eiden, der sich selbst Pro-
 fession macht, ein große Eiden vorgefallen. Wenn der
 ihm eine fromm müßte Allmosen geben wollen,
 hat er den Befehl gegeben und sich formiert, ihm
 mitten auf die Straße gesetzt, mit Blumen besen-
 gen und gedrosen, da, so, wenn man ihm ein All-
 mosen mit theilte, das geben Bild vorgefallen molla:
 welche Dinge dann auf das Bild, so ihm ein Allm-
 sen weisen wollen, fallen würde. Vor Land her-
 vorgefallen ist die Menschen zu sich gezogen, ihm die
 Unbesonnenheit, seine bezeugen vorgefallen, ihm
 die Unverwundbarkeit und Unsterblichkeit des lebenden
 seinen Bild vorgefallen, ihm zur Anbetung des Salben
 vorgefallen und gesagt, da, so, so wie er bis her die
 Eide um die Eide geben vorgefallen, sie selbst den
 großen Gott und geistliche Brüder zu lassen soll.
 Voranher bezeugen vorgefallen. Vor Abend
 ist der Land hergekommen nach Kändge, so er
 sich die Kunst vorgefallen. Den 14. In Pandiagarum
 hat er nunmehr seinen Frieden über die Erde
 7. 10.

1. Cor: 8. 5. 6. Alles ist da sind die Bötter — und
 wir haben einen Wort von Gott. Aufsehung
 der Bötter ist ein Wort: Wenn wir nun zu
 einer Religion treten wollen, was müssen wir thun,
 und was würde der Friede und die? Antw: Es
 ist einfließen von dem Leben der Bötter, die
 von den Böttern sind und selbst Gottlose waren, und
 unsern Gott übergeben. Der Friede wird all ein
 Aether man eine sehr inoffizien, das Unkraut
 und die Dornen weg thun, Gottes Wort in eine sehr schön,
 und uns zur Wortigung mit Gott zu bringen be-
 mühen. In Acta mawadi hatte Dosi und zuwan,
 die Esaien mit 1. Joh: 5. 11. 12. Das ist das Zeugnis
des — der hat das Leben nicht: zum Glauben an den
 Dosi Bötter angesetzt, als Dosi wachsen wir allein in
 einige Leben eingehen können. Von 15. In Alungudi
 wurde ^{man} Esaien Esaien sind Apostel Joh: 17. 24. 25. Gott
der die Welt gemacht, — und dem allenfalls
gibt eine Verzeihung gegeben, und ihnen in der
 Application die Worte Christi von sehr gelogt. Joh:
 15: 22. Wenn ich nicht kommen wäre — Unde zu
entfesslichen. In irunallaru hatte er mit dem König
 lauten ein Gespräch von der Art und Weise, wie man
 der Dinde los werden können. In Asacudi zeigt er
 gegen Personen, die über die verordneten Zeiten befragen,
 welen, dass die verordneten Menschen verordnete Zeiten ma-
 chen, und samasute sie zur Buße.)
 Von 16. In Putta-cudi samasute er ein Königlich Weib,
 aus dem

hiesem den einzigen folger Jesum Christum allein
zu halten, und dem Vorwurff bey wieder in Paris,
so an.

83
20162

Den 19 Sept: hat es Waller noch dem Lande,
diger eine kleine Reise ins Land, um den Land Esq,
den in Majaburangsien Zeit, dessen einige mit
zu sprechen verlangt, eine Abzuge, Friedigt zu halten.
In Tiruwadacarte, sprechen wir bey einem kleinen
nein, mit dem der Land Friedigt bekannt ist.

für Amba

Es ist gelegenheit, da von der gro Ben Mogul's Ab-
setzung gesprochen ward, welche allerley Unruhe
den in der den noch, sich gezogen, welche gesprochen
von dem einigen unangenehmen Dingen, die
hiesigen Königl. Ex Lie, Binnelanges oder Kaiser
Cocus, An, so sprechen, mit denen Wasser war mit
leben und in der Reise weiter fortsetzen.
Der Ein, der Wind wehte an, besonders noch so
stark. Mit Untergang der Sonnen kamen wir
von dem kleinen Dorf Tattenur, welches sich in der
ein in der Esq, unter einem Baum vor-
gestellt hatten, neben welchem waren für und eine
Eindeckung und Cocus, zeigen und gerichtet sein.
Zuerst umfassen die Land, Entsetzen fragten nach
dem Text der wegenden Friedigt, und es be-
stehen an mit ihren Esq, der Abend, Gebet zu
verrichten. Wir gingen in den ersten Teil nach
dem nicht weit davon liegenden kleinen Perumalay,
welches der Manjagaren oder Kavalter von allen
den kleinen liegenden Vorlehen weisheit. Wir
hatten